

Aus dem Alltag unserer Beratungsstellen ...

von Fatima Dominguez

«Es hat mich fast erdrückt ...»

Noch im letzten Sommer befand sich Theres A. nach mehreren schweren Schicksalsschlägen in einer Lebenskrise. Sie fühlte sich verzweifelt und alleingelassen. Bei einer Veranstaltung von Pro Senectute Thurgau begegnete sie Beat, einem ehemaligen Schulkollegen. Mit ihm hat sich eine neue Freundschaft entwickelt. Bei ihren Treffen verband sie die gemeinsame Leidenschaft fürs Reisen und Sprachen. Sie beschlossen, im folgenden Jahr gemeinsam eine Rundreise in Südfrankreich zu unternehmen.



Die Tage zu zweit in Südfrankreich gestalteten sich für beide wunderschön. Beide genossen die schöne Landschaft, die spannende Kultur und das köstliche Essen. Nach vier Tagen stand eine E-Biketour an der Riviera, ausgehend von Nizza, auf ihrem Plan. Der Ausflug entspricht einem Herzenswunsch von Theres. Beat war aufgrund seiner fehlenden körperlichen Kondition anfänglich etwas skeptisch, willigte aber schliesslich ein.

Leider verlief die Radtour anders als geplant. Nach einigen wunderschönen Stunden stürzt Beat mit dem E-Bike und verletzt sich schwer. Theres kann sich kaum noch an Einzelheiten erinnern. Sie weiss noch, dass Beat bewusstlos am Boden lag und Passanten dem Verunfallten zu Hilfe eilten. Rasch war auch eine Ambulanz vor Ort, um Beat ins Spital zu bringen. Theres erinnert sich gut, wie sie völlig erschöpft beim Spital eintraf. Nach einer gefühlten Ewigkeit hat sie erfahren, dass Beat im Koma liegt. Er hat beim Sturz Kopfverletzungen sowie einen komplizierten Beinbruch erlitten.

Spät am Abend sitzt Theres im Hotel auf ihrem Bett und ist der Verzweiflung nahe. Sie fragt sich, weshalb ihr das schon wieder passiert ist. Sie hat Angst, dass Beat nicht überleben könnte und sie erneut einen für sie wichtig gewordenen Menschen verlieren könnte. Noch ein Jahr zuvor, da war sie genauso verzweifelt. Sie fühlte sich elend und alleine. Theres merkt, dass sie nicht noch einmal in so ein

Loch fallen will. Sie möchte nicht mehr an diese traurige Zeit erinnert werden und beschliesst, zu handeln.

Vor einem Jahr hat sie gute Erfahrung mit der Unterstützung der Beratungsstelle von Pro Senectute Thurgau gemacht. Diese will sie, sobald sie zurück zu Hause ist, schnellstmöglich aufsuchen.

Zur grossen Erleichterung von Theres ist Beat bereits am nächsten Tag wieder bei Bewusstsein. Aufgrund seiner Verletzungen wird er während seines länger andauernden Genesungsprozesses jedoch auf Hilfe angewiesen sein.

Ein paar Tage später sitzt Theres im Beratungszimmer von Pro Senectute in Frauenfeld. Sie erzählt der Sozialarbeiterin ausführlich die Erlebnisse und den Vorfall mit Beat. Während des Gesprächs stellt die Sozialarbeiterin fest, wie sehr Theres diese Situation belastet. Sie macht sich immer noch schwere Vorwürfe und gibt sich die Schuld am Sturz von Beat. Sie hätte ihn nicht zu dieser Radtour überreden sollen. Theres will alles dafür tun, damit er bald wieder gesund wird.

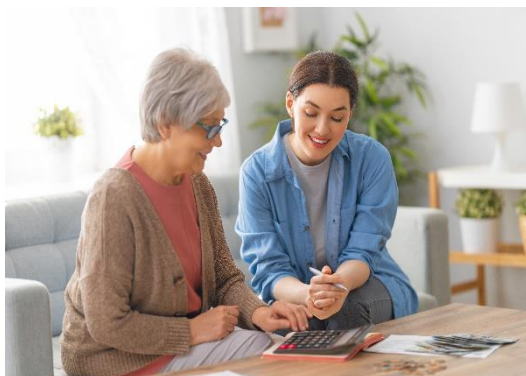
Von Teilen der Schuldgefühle kann die Sozialarbeiterin Theres im Gespräch entlasten. Danach überlegen sie gemeinsam, welche Hilfe Beat benötigt und wer diese leisten kann. Neben der Spitex für die Krankenpflege wird der Einsatz einer Haushaltshilfe von Pro Senectute organisiert. Theres will sich um Beat kümmern und ihn zu Arzt- und Therapeutenterminen fahren.

Am Telefon informiert Therese Beat, der noch im Spital in Nizza liegt, über die geplante Hilfe. Beat, der immer auf sich allein gestellt war, tut sich schwer mit den Gedanken, dass er nun eine Zeit lang auf die Hilfe von anderen Personen angewiesen sein wird. Letztlich willigt er aber ein und nimmt die Hilfe dankend an.

Zwei Wochen später wird er aus dem Spital entlassen und nach Hause gefahren. Zu Hause angekommen, hat Theres mit Hilfe der Sozialarbeiterin von Pro Senectute Thurgau alles Notwendige organisiert. Sie erwartet ihn zur Überraschung vor seiner Wohnung mit einem grossen Blumenstrauss.

Beat gibt Theres keinerlei Schuld an seinem Unfall. Schliesslich hat er eingewilligt und sich nicht auf die Velotour vorbereitet. Gemeinsam planen sie, die Frankreichreise zu späterem Zeitpunkt nachzuholen. Allerdings wollen sie dann ganz aufs E-Bike-Fahren verzichten.

Hinweis: Diese Geschichte beruht auf Zusammensetzungen ähnlicher Begebenheiten und Erfahrungen im Alltag unserer Beratungsstellen.



Beratung in jeder Lebenssituation

Miteinander reden, Hilfe planen

In unseren Beratungsstellen können sich Personen ab dem Pensionsalter und deren Angehörige oder Bezugspersonen unentgeltlich von unseren diplomierten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern zu allen Fragen des Alters informieren und beraten lassen.

Recht und Vorsorge

- Allgemeine Rechtsauskünfte
- Beratung zu Vorsorgedokumentation
- Testament und einfache Erbschaftsfragen

Gesundheit

- Beratung pflegender Angehöriger und betreuender Bezugspersonen
- Betreuungs- und Pflegevertrag
- Demenzberatung
- Beratung zu Hilfsmitteln

Wohnen

- Wohnformen im Alter
- Fragen zu Alters- und Pflegeheimen
- Beratung bei Umzügen und Wohnungsaufösungen

Finanzen

- Hilfestellung bei Fragen zu Sozialversicherungen (AHV, Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigung)
- Administrative Unterstützung
- Finanz- und Budgetberatung
- Individuelle Finanzhilfen

Alltagsfragen

- Beratung zu Fragen des Alltags
- Beziehungsprobleme
- Lebensgestaltung / Soziale Kontakte
- Gruppenangebote
- Beratung / Unterstützung bei Todesfall

Wir beraten
persönlich und
individuell

Pro Vielfalt Alter - Gönnermitgliedschaft

Da die Lebensumstände im Alter sehr unterschiedlich sein können, bieten wir im Thurgau eine Vielzahl von Dienstleistungen für ältere Menschen an. Der Thurgauer Apfel symbolisiert diese Vielfalt, da kein Apfel dem anderen gleich ist. Ein Apfelstück steht stellvertretend für ein Gönnermitglied. Je tatkräftiger die Unterstützung, desto mehr können wir gemeinsam dazu beitragen, älteren Menschen zu helfen.

Mit Ihrer Mitgliedschaft gehen Sie keinerlei Verpflichtungen ein. Sie spenden regelmässig einen selbst gewählten Beitrag und können jederzeit auf eine weitere Zahlung verzichten.

Unser Motto lautet: «Gemeinsam stärker».
Seien auch Sie ein Teil davon.

Mehr Informationen finden Sie auf
unserer Webseite oder durch
Scannen des QR-Codes.



**Für Ihre Sorgen und Fragen haben wir gerne ein offenes Ohr.
In einem persönlichen Beratungsgespräch finden wir gemeinsam eine für Sie
stimmige Lösung: Tel. 071 626 10 89**